

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

40. Jahrgang.

Nr. 130

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich RM. 1.20 ohne und RM. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit beir. Postaufschlag. Telephon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 3. November

Inserationsgebühr: die viergespaltene Pettizeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Reier in Rüdesheim.

1916.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 45.

Bekanntmachung.

Das Fleisch wird morgen, **Samstag, den 4. November** an folgenden Stellen und Zeiten verabfolgt:

1. Bei Metzger Fritz Rüder:			
Bezirk	3	von 7-8	Uhr vormittags
"	2	" 8-9	" "
"	1	" 9-10	" "
"	13	" 10-11	" "
"	12	" 11-12	" "
"	11	" 1-2	" nachmittags
"	10 u. 9	" 2-3	" "
"	8	" 3-4	" "
"	7	" 4 1/2-5	" "
"	6	" 5-6	" "
"	5	" 6-7	" "
"	4	" 7-8	" "
2. Bei Metzger Siegm. Hirschberger:			
Bezirk	20	von 7-8	Uhr vormittags
"	19	" 8-9	" "
"	18	" 9-10	" "
"	17	" 10-11	" "
"	16	" 11-12	" "
"	14	" 1-2	" nachmittags
"	15	" 2-3	" "
"	26 u. 25	" 3-4	" "
"	24	" 4 1/2-5 1/2	" "
"	23	" 5 1/2-6 1/2	" "
"	22	" 6 1/2-7	" "
"	21	" 7-8	" "

Es entfällt auf den Kopf der Bevölkerung ein Anteil von 150 Gramm, von der Reichsfleischkarte werden 6 Abschnitte bei Erwachsenen und 3 bei Kindern abgetrennt. Die Lebensmittelkarten für Gewerbe (Gasthäuser) haben keine Gültigkeit mehr. Auf der Reichsfleischkarte ist außer dem Namen des Inhabers auch der Bezirk zu vermerken, zur Durchführung des ordnungsmäßigen Verkaufs. Da verhältnismäßig wenig Kind- und Schweinefleisch vorhanden ist, so muß ein Teil Hammelfleisch dazu verabfolgt werden.

Rüdesheim, den 3. November 1916.

Der Magistrat.

Von morgen **Samstag, den 4. ds. Mts.** nachmittags von 1 Uhr ab erhalten die Bezirke 1-26 **Magarine**. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt eine Menge von 150 Gramm. Die Abgabe ist auf der Lebensmittelkarte unter Nr. 48 zu vermerken. 150 Gramm kosten 60 Pfg.

Bezirk	1-4	bei Frau Trapp, Oberstraße
"	5-8	bei Frau Laut, Markt
"	9-12	bei Fräulein Barth, Markt
"	13-16	bei Frau Hermani, Schmidstraße
"	17-20	bei Frau Becker, Oberstraße
"	21-22	bei Frau Petry, Neustraße
"	23-26	bei Frau Heymann, Kirchstraße.

Rüdesheim, den 3. November 1916.

Der Magistrat: Alberti.

Die jugendlichen Personen von 12 bis 17 Jahren einschließlich ist eine **Mehlzulage** von 350 g wöchentlich zugebilligt worden.

Die Jugendlichen sind gelegentlich der Brotkartenausgabe am **Samstag, den 4. ds. Mts.** den Herren Brotkartenverteilern nach Namen, Geburtstag und Haushaltzugehörigkeit anzugeben.

Die Herren Brotkartenverteilern werden gebeten, die ihnen zugehende Liste nach den Angaben anzustellen und die Liste am **Montag, den 6. ds. Mts.** auf dem Rathause, Zimmer 7, abgeben zu wollen.

Rüdesheim, den 2. November 1916.

Der Magistrat: Alberti.

Das Sammeln der Bucheckern und Eicheln wird nochmals in Erinnerung gebracht.

Die Lesescheine gibt Herr Forstmeister Groß hier, aus. Derselbe teilt auch mit, wo die Ablieferung der gelesenen Bucheckern und Eicheln erfolgt.

Rüdesheim, den 2. November 1916.

Der Magistrat: Alberti.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 1. Nov. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Mit besser werdender Sicht setzte im Sommergebiet an mehreren Abschnitten lebhaftere Artillerietätigkeit ein. In den Abendstunden gingen Engländer aus der Gegend von Courcellette und mit starken Kräften aus der Linie Suedcourt-Lesboeuß zum Angriff vor. Nördlich von Courcellette kam in unserem Abwehrfeuer der Angriff nicht vorwärts, westlich von Le Transloy brach er verlustreich, an einzelnen Stellen im Nahkampf, zusammen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Das Geschützfeuer auf dem Ostufer der Maas war nur zeitweilig lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Gegen die am 30. 10. von uns genommenen Stellungen auf dem östlichen Karajowka-Ufer führte der Russe nach starker Artilleriewirkung bei Einbruch der Dunkelheit heftige Gegenangriffe, die fünfmal wiederholt unter blutigen Verlusten scheiterten.

Auch die ottomanischen Truppen hielten das gewonnene Gelände gegen starke Angriffe und warfen den an einer Stelle eingebrochenen Feind durch schnellen Gegenstoß zurück.

An der Distryca-Solotwinka wiesen österreichisch-ungarische Truppen feindliche Abteilungen durch Feuer ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In Siebenbürgen ist die Gesamtlage unverändert. Einen wichtigen Erfolg errangen westlich der Predeal-Strasse österreichisch-ungarische Regimenter, die in die rumänische Stellung einbrachen und 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeuteten.

Südöstlich des Roten-Turm-Passes machte unser Angriff Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung.

Mazedonische Front:

Im Cerna-Bogen und zwischen Butkovo- und Lahinos-See nahm die Artillerietätigkeit wieder zu.

wb Großes Hauptquartier, 2. Nov. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im nördlichen Sommergebiet frischte die Artillerietätigkeit teilweise erheblich auf. Ein englischer Vorstoß nördlich von Courcellette ist leicht abgewiesen. Französische Angriffe im Abschnitt Lesboeuß-Rancourt brachten dem Feinde kleine Vorteile nordöstlich von Morval und am Nord-

westrande des St. Pierre Vaast-Balbes, wurden in der Hauptsache aber blutig abgeschlagen. Unsere Truppen drangen gegenüber hartnäckigem französischen Widerstand in den Nordteil von Saily vor.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Mehrfach steigerte sich der Feuerkampf rechts der Maas zu großer Heftigkeit, insbesondere richteten die Franzosen bisher schweres Zerstörungsfeuer gegen die bereits in der Nacht von unseren Truppen besetzt gemachte und ohne feindliche Störung geräumte Feste Baux, auf der wir zuvor wichtige Teile gesprengt hatten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Binsingen stürmten westfälische und ostfriesische Truppen unter Führung des Generalmajors v. Dittfurth die bei und südlich von Witontez auf das linke Stochob-Ufer vorgeschobenen russischen Stellungen. Neben hohen blutigen Verlusten hätte der Feind an Gefangenen 22 Offiziere, 1508 Mann ein und ließ 10 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer in unserer Hand. Unsere Verluste sind gering. Weiter südlich, bei Alexandrowka, brachten wir von einem gelungenen Erkundungsvorstoß 60 Gefangene zurück.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpaten erfolgreiche Unternehmungen gegen russische Vorstellungen nördlich von Dorna Watra.

An der siebenbürgischen Ostfront ist die Lage unverändert. Rumänische Angriffe gegen die über den Altschanz- und Predeal-Paß vorgedrungenen verbündeten Truppen sind verlustreich gescheitert. Wir nahmen 8 Offiziere, 200 Mann gefangen. Südöstlich des Roten-Turm-Passes dauern die für uns günstigen Gefechte an.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Konstanz wurde erfolglos von See her beschossen.

Mazedonische Front:

Serbische Vorstöße wurden im Cerna-Bogen und nördlich der Nidze-Planina abgeschlagen. An der Struma-Front lebhaftere Vorkämpfe.

Die Räumung der Feste Baux.

Berlin, 2. Nov. (Zf.). Unser Hauptquartiersbericht meldet die Räumung der Feste Baux. Es wird dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß die Feste freiwillig und befehlsmäßig von unseren Truppen verlassen worden ist, ohne Einwirkung des Feindes, nachdem zuvor durch unsere bisherige Besetzung wichtige Teile der Feste gesprengt worden waren. Diese Mitteilung überraschte uns nicht; denn wir waren von zuständiger militärischer Stelle bereits am Abend des 1. November davon unterrichtet worden, daß das Fort in der Nacht vom 1. zum 2. November planmäßig geräumt werden würde. Nach den bisherigen Erfahrungen, die wir mit den feindlichen Heeresberichten machen mußten, bestand zum mindesten die große Wahrscheinlichkeit, daß unsere Gegner aus der Wiederbesitznahme des ehemaligen Forts Baux einen glänzenden Sieg machen würden und daß die Franzosen behaupten würden, sie hätten uns aus dem Fort Baux durch ihren Angriff geworfen. Um dem von vornherein entgegen zu treten, hat die Oberste Heeresleitung eine Anzahl Personen über ihre Absichten unterrichtet, bevor überhaupt die Absicht zur Ausführung gekommen ist.

Die militärisch taktischen Gründe für die Räumung der ehemaligen Feste Baux sind einleuchtend. Das Fort Douaumont und das Fort Baux spielten im Kampfe um Verdun solange eine Rolle, als sie mit voller Kampfkraft als Forts in französischem Besitz waren. Deshalb mußten sie zur Lahmlegung der Festung Verdun von uns unschädlich gemacht werden. Nachdem dies geschehen und beide Forts ihrer Kampfmittel beraubt und zum größten Teile auch zerstört sind, blieben sie in unserm Besitz nur vorteilhafte Zielpunkte für die französische Artillerie. Der Uebergang des Geländes, in dem das ehemalige Fort Douaumont liegt, in französischen Besitz rechtfertigt es angesichts der Bedeutung, die dem Fort geblieben war, nicht mehr, für die Behauptung dieses Geländestückes starke blutige Verluste zu bringen. An sich ist das Gelände bei Baux zur Verteidigung nach Westen und Süden ungeeignet. Aus diesen Gründen ist von unseren Truppen das Fort Baux freiwillig aufgegeben worden und unsere Kampflinie ist weiter rückwärts in eine weniger markierte, dem feindlichen Artilleriefeuer weniger ausgesetzte Stellung zurückgelegt worden.

Der Luft- und Seekrieg.

Berlin, 2. Nov. (Amtlich.) Auf eine Anfrage im Unterhause über den Vorstoß unserer Torpedobootsflotillen in den englischen Kanal in der Nacht vom 26. zum 27. Oktober erwiderte der englische Marineminister Balfour, die deutsche Mitteilung, daß kein Zerstörer verloren gegangen sei, sei falsch. Deutsche Zerstörer seien von dem englischen Artilleriefeuer getroffen worden, es werde aber nicht behauptet, daß sie durch Geschützfeuer versenkt worden seien. Nach den bei der Admiralität eingegangenen Mitteilungen seien dagegen zwei deutsche Zerstörer auf die Minen in den ausgelegten Reihen gestoßen, in die Luft gestiegen und „wahrscheinlich gesunken“.

Es wird hiermit nochmals amtlich festgestellt, daß sämtliche deutschen Torpedoboote, die an der Unternehmung in dem englischen Kanal teilnahmen, zurückgekehrt sind; es ist keines der Boote weder durch Artilleriefeuer noch durch Minen beschädigt worden. Von den durch unsere Torpedoboote versenkten feindlichen Wachfahrzeugen gab der englische Marineminister, nachdem der englische amtliche Bericht zunächst überhaupt nichts erwähnt hatte, sechs zu. Die von uns gemeldete Zahl elf ist, wie aus den nochmals eingehend geprüften Meldungen unserer Boote hervorgeht, noch sehr niedrig gegriffen. Von einem Vertreiben unserer Torpedoboote kann keine Rede sein, da überhaupt keine englischen Streitkräfte vorhanden waren, die dies hätten tun können. Die wenigen Zerstörer, die sich zeigten, wurden teilweise so überraschend abgeschossen, daß sie keinen Schuß erwidern konnten. Der Rest rettete sich schleunigst durch die Flucht.

wb Kristiania, 31. Okt. Meldung des Norsk Telegramm-Bureaus. Der norwegische Gesandte in Berlin v. Ditten ist hier eingetroffen.

Die „Times“ meldet aus Kristiania, das Geschäftsleben sei doch wegen des Schadens, der durch die U-Boote der Schifffahrt zugefügt worden sei, etwas gedrückt.

Die „Deutschland“ in Amerika?

wb New London (Connecticut), 1. Nov. Meldung des Reuterschen Bureaus. Das deutsche Handelsunterseeboot „Deutschland“ ist heute früh hier angekommen.

New London (Connecticut). Meldung des Vertreters des W. T. B. (verspätet eingetroffen): Das deutsche Handelsunterseeboot „Deutschland“ ist am Mittwoch früh hier eingetroffen.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 1. Nov. 1916:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich des Predeal-Tales gelang es unseren Truppen, in die feindliche Stellung einzudringen, wobei 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Südöstlich des Roten-Turmpasses wurde Gelände gewonnen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach heftiger Artillerievorbereitung versuchte der Feind bei Einbruch der Dunkelheit sich der

am 30. Oktober verlorenen Stellungen am östlichen Narajowka-Ufer wieder zu bemächtigen. Trotz fünfmaligem Massenansturm wurden unsere Stellungen reflexlos behauptet.

Ebenso scheiterten starke Angriffe gegen die ottomanischen Truppen.

An der Bystriza Solotwinska wurden feindliche Abteilungen durch Feuer vertrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf dem Südsügel der küstentländischen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages das feindliche Artillerie- und Minenfeuer wieder zu großer Kraft. Von 3 Uhr nachmittags begann feindliche Infanterie im Bippachtale und auf der Karsthochfläche gegen unser Stellungen vorzuziehen. Wo sie unsere zerstörten Stellungen für sturmreif hielt, setzte sie auch zu Angriffen an, die jedoch durch Sperrfeuer und durch Gegenstoß abgeschlagen wurden.

Abends flaute das Feuer ab, setzte jedoch nachts erneut mit großer Heftigkeit ein.

Italienische Flieger warfen auf Dutteule, Sefana und Miramar zahlreiche Bomben ab, ohne nennenswerten Schaden zu verursachen. Hauptmann Schuenzel schoss über der Bucht von Panzano einen Caproni ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei den I. und L. Truppen keine Ereignisse.

wb Wien, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 2. Nov. 1916:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Im Raume südöstlich des Beres Toronyer-(Roten Turm-)Passes machten wir weitere Fortschritte.

Südlich und südöstlich von Brassó (Kronstadt) auf feindlichem Boden kämpfende österreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlugen rumänische Angriffe ab.

In der südlichen Bukowina und im Capul-Gebiet erfolgreiche Vorfeldunternehmungen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Deutsche Truppen der Armee des Generalobersten von Terstytzanszky warfen den Feind bei Witoniez (südöstlich von Solotwina) aus einer stark verschanzten Stellung; es wurden 22 russische Offiziere, 1500 Mann, 10 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Görzischen hat eine italienische Offensive begonnen. Die zweite und dritte italienische Armee, die seit den letzten großen Kämpfen durch frische Truppen ergänzt wurden, griffen abwärts Görz an. Der erste allgemeine Ansturm ist dank dem Heldennut unserer Truppen abgeschlagen. Nachdem sich das starke feindliche Feuer im Laufe des Vormittags zu außerordentlicher Heftigkeit gesteigert hatte, stürmte die feindliche Infanterie am Mittag los. Im Bippachtale sollten die Höhen östlich der Vertobica um jeden Preis genommen werden. Sieben feindliche Brigaden, auf engem Raume angefügt, wurden hier reflexlos abgewiesen. Auf dem Nordteil der Karsthochfläche setzte bald nach 11 Uhr vormittags ein Massenstoß italienischer Infanterie ein, der zunächst über unsere zerstörten vordersten Linien Raum gewann. Die umfassend angelegten Gegenangriffe unserer tapferen Truppen warfen die Italiener wieder zurück; doch blieb Lokvica in Feindeshand. Acht italienische Divisionen waren an diesem Stoß beteiligt. Im Südteil der Hochfläche behaupteten wir trotz wütender Angriffe alle Stellungen. An dem Erfolge des gestrigen Schlachttages haben das Krainer Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 27 und das bewährte westgalizische Landsturm-Regiment Nr. 32 hervorragenden Anteil. Sie wiesen feindliche Angriffe stehend ab und behaupteten sich gegen größte Uebermacht. Auch die Regimenter Nr. 41 und 11 verdienen alles Lob. Wir haben über 1000 Mann gefangen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 1. Nov. Amtlicher Heeresbericht vom 31. Oktober.

Tigrisfront: Unser wirkames Artilleriefeuer zerstörte einen Beobachtungsturm des Feindes und seine Schützengräben. Das feindliche Erwidernsfeuer blieb ohne Wirkung.

Perfische Front: In einem blutigen Zusammenstoß, der nordwestlich von Samadan in der Gegend

von Bibjar mit feindlichen Truppen stattfand, trugen unsere Truppen den Sieg davon und drängten den Feind, der in Auflösung flüchtete, zurück. Außer schweren Verlusten an Toten und Verwundeten, die der Feind teils mit zurückführte, teils auf dem Schlachtfelde liegen ließ, verlor der Feind an Gefangenen einen Kompagnieführer und 120 unverwundete Soldaten. Unter den Gefallenen befinden sich auch Offiziere. Ferner erbeuteten wir durch diesen neuen Erfolg eine große Anzahl Gewehre und anderes Kriegsgerät. Die Ditschaft Dijar, deren Einnahme von den Russen in ihrem amtlichen Bericht vom 26. Oktober gemeldet war, wurde von uns zurückerobert. Nördlich von Sakis wurden russische Reitertruppen, die unsere vorgeschobenen Truppen anzugreifen versuchten, mit Verlusten für sie zurückgeschlagen.

wb Konstantinopel, 2. Nov. Amtlicher Heeresbericht vom 1. November.

An keiner Front ein Ereignis von Bedeutung.

An der galizischen Front überschritten unsere Truppen am 30. Oktober in einem heftigen Angriff drei hintereinander liegende besetzte Verteidigungslinien des Feindes, bemächtigten sich der Höhe 407 nördlich von Molochow und weiter östlich der Höhe Kopavik. Im Laufe des Kampfes machten wir 120 Gefangene, darunter 4 Offiziere, erbeuteten 4 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer. Wiederholte Angriffe, die der Feind mit überlegenen Kräften am 1. November machte, um die genannten Höhen wiederzugewinnen, blieben gegenüber dem heldenhaften Widerstande unserer Truppen völlig ergebnislos.

Zwei Jahre Waffenbrüderschaft.

wb Berlin, 1. Nov. Am 29. Oktober waren zwei Jahre verflossen, seit das osmanische Reich an der Seite der beiden Kaiserreiche in den Krieg eintrat. In Erinnerung daran sind zwischen dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Vizegenerallissimus Enver Pascha herzliche Telegramme gewechselt worden, in denen das feste gegenseitige Vertrauen und die treue opfermüchtige Waffenbrüderschaft als sichere Bürgschaft für den Sieg von neuem festgestellt werden.

Ein Armeebefehl Mackensens.

wb Berlin, 1. Nov. Generalfeldmarschall von Mackensen hat am 26. Oktober nachstehenden Armeebefehl an die ihm unterstellte Dobrudscha-Armee erlassen:

Bei Medgidia, 26. Oktober 1916. Armeebefehl. Soldaten der mir unterstellten Heeresgruppe!

Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat mich beauftragt, euch mit seinen Grüßen seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen für eure Taten in der Dobrudscha. Ihr habt diese gekrönt durch die Einnahme von Constanza und Cernavoda und die Verfolgung des darüber hinaus geflüchteten Gegners. Wie habt ihr die Rumänen bei Tutrakan und Silistria überrascht, wie bei Dobric ihnen und den Russen Halt geboten! Bei Rusubej und Ap-taht habt ihr sie so geschlagen, daß sie in ihren schon im Frieden vorbereiteten, vom Schwarzen Meer bei Tuzla bis zur Donau bei Rajova liegenden festen Stellungen Schutz suchen mußten. Bei Topraisar und Cobadinu, ihren Hauptstützpunkten, empfingen sie noch dazu erhebliche Verstärkungen. Aber ob sie vom Meere her und über die Donau hinweg eure Flanken zu bedrohen versuchten, in dreitägigem heißen Ringen habt ihr Russen, Rumänen und Serben aus ihren Feldbefestigungen vertrieben, in unermüdbarem Nachdrängen sie über die Traianzwälle gejagt und in die nördliche Dobrudscha verfolgt.

Ein voller Sieg ist euer geworden, würdig des waffenbrüderlichen Wettstreits aller Völker, würdig des Treubundes, der in euren Reihen Deutsche, Bulgaren, Osmanen, Desterreicher und Ungarn vereint. Soldaten wie ihr zwingen das Waffenglück auf ihre Seite.

Vorwärts denn mit Gott zu neuen Taten für den Ruhm, die Sicherheit und Freiheit unserer Heimatländer. Mit euren Allerhöchsten Kriegsherrn und euren Vorgesetzten daheim sehe auch ich als euer Oberbefehlshaber dankerfüllt und voll Zuversicht weiteren Erfolgen eurer Kriegstüchtigkeit entgegen.

gez. v. Mackensen, Generalfeldmarschall.

Die Totenfeier für Voelcke.

wb Berlin, 1. Nov. Über die Totenfeier für Voelcke, die am 31. Oktober in Cambrai stattfand, berichtet Professor Georg Wegener dem „Berliner Lokalanzeiger“ u. a.:

Vor dem Hochaltar der prachtvollen Kathedrale war der mit deutschen Farben geschmückte Sarg zwischen Lorbeerbäumen und brennenden Kerzen

aufgebahrt. Am Sarge zugegen waren die Eltern und die bei der Armee stehenden Brüder des Gefallenen. Um 3 Uhr nachmittags erschien der Höchstkommmandierende der Heeresgruppe, Kronprinz Rupprecht von Bayern, ferner Erzherzog v. Belov und die Kommandierenden Generale Freiherr von Marschall und Sixt von Arnim u. a. mehr. Divisionspfarrer Selter pries den schönen soldatischen Tod des Gefallenen, den kein Feind sich rühmen könne, besiegte zu haben und der trotz seines hohen Ruhms ein so wunderbar einfacher Mensch blieb und der Held unseres Volkes bleiben werde in alle Fernen seiner Geschichte. Während der Sarg aus der Kirche getragen wurde, kreisten am Himmel deutsche Flieger. Er wurde auf eine mit Flaggen und Lorbeer geschmückte Geschützklafette gelegt und durch die im hellsten Sonnenglanz strahlende Stadt Cambrai nach dem Bahnhof geführt. Hier hielt Erzherzog v. Belov, der als Erster dem Sarge folgte, eine Ansprache zu Ehren des unvergleichlichen Helden, der 40 Gegner im Einzelkampf fällte, und legte als Vertreter des Kaisers und auf dessen Befehl einen Kranz am Sarge nieder.

Hierauf sprach ein junger Offizier der Flieger-Jagdstaffel, deren Führer Voelde war. Er erzählte den Hergang des Untergangs von Voelde. Nicht, wie anfängliche Kunde behauptet, ist Voelde durch einen gegnerischen Schuß gefallen worden, sondern bei einem Geschwaderkampf mit englischen Fliegern wurde sein Flugzeug durch Zusammenstoß mit einem anderen deutschen Flugzeug beschädigt. Voelde vollzog aus über 2000 Meter Höhe noch einen sicheren Spiralfleug, bis auf 500 Meter, schon glaubten die Kameraden ihn gerettet, als das Fahrzeug in Oben geriet, denen es seines Schadens wegen nicht mehr standhalten konnte. Voelde stürzte ab und starb durch Schädelbruch. Keinen Schuß wies sein wenig entstellter Körper auf.

Unter den Klängen „Ich hatt' einen Kameraden“ wurde der Sarg in den Bahnwagen geschoben. Während eine Kompanie der Garde mit mittelalterlichen Stahlhelmen donnernd eine dreifache Salve abgab, setzte sich der Eisenbahnzug langsam in Bewegung.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 3. Nov.** Am Samstag, den 28. Oktober hielt die Turngemeinde Rüdesheim im Hotel Müller-Faulhaber eine zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Durch die Anwesenheit verschiedener in Urlaub hier weilender, treubewährter selbstgrauer Turner, nahm die Versammlung einen besonders gemütlichen und anregenden Verlauf. Freudig wurde es von allen Anwesenden empfunden, daß der um die deutsche Turnfrage so hochverdiente Ehrenvorsitzende der Turngemeinde, der 87 jährige Herr Stephan Jung, die Versammlung mit seiner Anwesenheit beehrte und damit wieder ein rührendes Beispiel von Turnertreue und Anhänglichkeit gegeben hat, die auch hier nochmals dankbar anerkannt sei. Von der umfangreichen Tagesordnung sei nur Folgendes erwähnt: Sendung von Liebesgaben an im Felde stehende Mitglieder der Turngemeinde zum kommenden Weihnachtsfest und Unterstützung von bedürftigen Familien von Mitgliedern der Turngemeinde. Nach Anhörung der anwesenden Krieger beschloß die Versammlung, den im Felde stehenden Mitgliedern in diesem Jahr als Weihnachtsgeschenk je 2 Flaschen Wein im Werte von 4 Mark unter Beifügung eines passenden Weihnachtsgedichtes zu übersenden. Die hierfür erforderlichen Ausgaben — es kommen ungefähr 80 Mitglieder in Betracht — wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Mit gleicher Einmütigkeit bewilligte die Versammlung weitere 150 Mark zur Unterstützung bedürftiger Familien zum Heere eingezogener Mitglieder der Turngemeinde. Für letzteren Betrag sollen hauptsächlich Kohlen beschafft werden. Die Durchführung dieses Beschlusses wurde einer Kommission übertragen. Von dem Verlauf der Versammlung konnten alle Teilnehmer befriedigt sein und sich mit dem Gedanken verabschieden, als deutsche Turner den patriotischen und sozialen Pflichten, denen sich die Turnvereine allezeit widmen, nach Kräften genügt zu haben. Gut Heil!

* **Rüdesheim, 3. Nov.** Am gestrigen Tage fand im Kreisbause dahier eine Sitzung des Kreistages statt. Aus den geführten Verhandlungen ist hervorzuheben: Zur Unterstützung der Kriegerfamilien im Kreise sind bisher 2300 000 Mark bewilligt und nahezu verausgabt worden; neu bewilligt wurden weiter 1 200 000 Mark. — Einem „Verband“ ländlicher Kreise zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen ist der Rheingaukreis als Mitglied beigetreten. — Auch im diesseitigen Kreis

will man die Schaffung von Uniform-Reparaturwerkstätten unterstützen: als Garantiefond werden 3000 Mark gefordert. Diese Summe wird je zur Hälfte vom Kreis und der Stadt Eltville bereitgestellt: letzterer Ort hat sich mit der Uebernahme einer Werkstätte einverstanden erklärt.

* **Rüdesheim, 3. Nov.** Die Zwischenscheine für die 4. Kriegaanleihe können vom 6. Nov. ab gegen die endgiltigen Stücke umgetauscht werden. Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung, aus der ferner noch die beachtenswerte Tatsache hervorgeht, daß eine große Anzahl von Zwischenscheinen für frühere Anleihen, deren Zinscheine bereits am 1. April 1915 und 1. Okt. 1916 fällig waren, noch nicht umgetauscht worden sind.

* **Rüdesheim, 3. Nov.** (Künstliche Düngemittel für die Frühjahrbestellung 1917.) Die Rohmaterialstelle des preussischen Kriegsministeriums macht darauf aufmerksam, daß mit dem Bezuge von künstlichen Düngemitteln schon in der zweiten Hälfte November begonnen werden muß, da es bei der regelmäßig im Frühjahr herrschenden Knappheit der Eisenbahnwagen und bei dem Mangel an geschulten Arbeitern sonst den Lieferwerken unmöglich ist, den an sie herantretenden Anforderungen zu genügen. Ein frühzeitiger Abwurf ist namentlich bei Kainit und Kalidüngesalzen dringend erforderlich; diese Düngemittel sind in ausreichender Menge vorhanden und deren rechtzeitiges Eintreffen hängt lediglich davon ab, daß den Werken die Möglichkeit gegeben wird, die Abladungen über einen längeren Zeitraum zu verteilen.

* **Rüdesheim, 3. Nov.** (Stellungnahme der Regierung zu den Weinpreisen.) Die „Deutsche Wein-Zeitung“, welche schon mehrfach darauf hingewiesen hatte, daß die Regierung gegenüber der wilden Preisbewegung bei den Weinverkäufen mit Maßnahmen einschreiten werde. schreibt jetzt: Die von uns in Aussicht gestellten Maßnahmen treten scheinbar in Aktion. Schwere Herzens geht die Regierung in voller Würdigung der gerade im Weinsach bestehenden Schwierigkeiten an die Frage einer Preisregulierung heran, aber die Macht der Verhältnisse zwingt schließlich hierzu. An verschiedene Handwerkskammern ging das Ersuchen, sich zunächst einmal gutachtlich über die Frage der Preisregulierung zu äußern. Wie wir hören soll was nach Lage der Verhältnisse wohl auch kaum gar nicht anders ausführbar, wenn überhaupt, nur an eine in den einzelnen Weinbaugebieten bezirksweise Preisregelung in gewissen Gattungen gedacht werden. Bei der Wichtigkeit solcher tief einschneidenden Maßnahmen hat auch bereits der „Bund südbestdeutscher Weinbauvereine“ auf Ende dieser Woche eine Vertreterversammlung zwecks Beratung und evtl. Beschlußfassung einberufen. Hoffentlich gelingt es noch in letzter Stunde, die Gefahren aller Art und die unvermeidlichen Härten und Mißbilligkeiten, die mit solchem Eingreifen in hohem Maße verbunden, aus eigener Kraft durch Einführung einigermaßen normaler Preise hintanzuhalten. In Friedenszeiten wurden schon mehrfach Ansätze zu sog. „Mindestpreisen“ durch Verbandsfestsetzungen gemacht; sie verliefen damals meist im Sande, da die freien Wirtschaftsverhältnisse stärker als alle papierernen Formeln waren. Jetzt liegt die Sache anders. Vielleicht gelingt es noch, nicht etwa bloß Mindestpreise festzulegen, sondern auch Preisgrenzen nach oben, kurzum sogenannte „Richtpreise“ zu bestimmen, die einerseits dem Handel zur Richtschnur dienen können, damit er seine alten Bestände nicht zu verschleudern braucht und ohne Gefahr der Beanspruchung wegen Kriegswucher verwerten kann, andererseits einen Schutz gegen Ueberbepanung der Preisforderungen gewähren, sodas Ueberschreitungen dieser Richtpreise als „unangemessener Gewinn“ ausgeschaltet werden können. Noch ist vielleicht Zeit für die Fachverbände solche freiwillige Richtpreise einzuleiten und damit die Marktverhältnisse einigermaßen in geordnete Bahnen zu leiten, und das Fach vor Zwangsmahnahmen zu bewahren, die Unabsehbares im Gefolge haben werden.

* **Geisenheim, 31. Okt.** Unsere Stadtväter hatten sich heute wieder einmal mit dem Bauprojekt des Geisenheim-Rüdesheimer Realgymnasiums zu befassen. Einem Beschlusse auf Ausschreiben eines Wettbewerbs zur Beschaffung von geeigneten Bauplänen, stand ein Kommissionsantrag gegenüber, der die Aufhebung des erstgefaßten Beschlusses forderte. Gegen eine Stimme trat die Mehrheit dem Kommissionsantrage bei. — Nach langen Verhandlungen kam man heute zur Genehmigung des Vertrages mit dem Bezirksverband betr. Uebernahme der Unterhaltung der ausgebauten städtischen Bignalwege durch den Bezirksverband. — Wegen Nichtübernahme eines Amtes als

stellvertretendes Mitglied der Steuervoreinschätzungs-Kommission verhängt das Stadtverordnetenkollegium eine „Strafe“ gegenüber dem Fabrikanten Anton W., der sein ihm übertragenes Mandat wegen Krankheit glaubte ablehnen zu müssen. Mit 7 gegen 1 Stimme wurde beschlossen: Herr Anton W. wird für 3 Jahre des Rechtes an einem Gemeindeamte teilzunehmen verlustig erklärt, außerdem soll er um $\frac{1}{8}$ stärker zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden.

* **Aus dem Rheingau, 3. Nov.** Die Lese der weißen Trauben hat ihren Anfang genommen. Obwohl in den einzelnen Gemarkungen die zurückgebliebene Reife der Trauben ein weiteres Hängenlassen sehr erwünscht erscheinen ließ, mußte mit der Lese begonnen werden, da die Menge ständig kleiner wurde. Ueber das Ergebnis des diesjährigen Herbstes läßt sich noch nichts bestimmtes sagen. Es dürfte in den einzelnen Gemarkungen recht verschieden ausfallen. Im allgemeinen wird die Güte wohl zufriedenstellend ausfallen, doch muß immerhin erst der Umfang der Frostschäden festgestellt werden. Im unteren Rheingau, wo die Lese der Weißweintrrauben zu Ende ist, ist die Güte zufriedenstellend ausgefallen. Auch mit dem Ertrage der Rotweinklese in Ahmannshausen kann man der Güte und der Menge nach zufrieden sein. Für den Zentner Spätrottrauben wurden 130 Mark und mehr und für die Dhm Weißweinstock 230—270 Mark angelegt.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 3. Nov. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kampftätigkeit hielt sich im Allgemeinen in mäßigen Grenzen. In einzelnen Abschnitten des Sommegebietes starkes Artilleriefeuer. Die von uns genommenen Häuser von Sailly gingen gestern früh im Nahkampf wieder verloren. Feindliche Vorstöße östlich von Gueudecourt gegen den nördlichen Teil des St. Pierre Vaast-Waldes sind gescheitert.

Das französische Feuer auf die Feste Baumkaute gestern Abend ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Außergewöhnlich hohe Verluste erlitten die Russen bei ihren bis zu siebenmal wiederholten vergeblichen Versuchen die am 30. Oktober gestürzten Stellungen westlich von Folw-Krasnolesir uns wieder zu entreißen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der siebenbürgischen Südfront wurden rumänische Angriffe durch Feuer oder im Bajonettkampf abgeschlagen.

Südwestlich Predeal und südöstlich des Roten-Turmpasses riefen wir nach und nahmen 360 Rumänen gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister:
Lubendorff.

Redaktion: J. S.: E. Reibling.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

21. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Vom unbarmherzigen Knechte. Math. 18, 23—27. 6 Uhr Beichtstuhl, $\frac{1}{2}$ 7 Uhr heil. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Schulmesse, $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Armenseelenandacht mit Gebet für Vaterland und Heer.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 8 u. $\frac{3}{4}$ Uhr Montag 6 Uhr heil. Messe in der Schwesternkapelle.

Freitag 6 Uhr heil. Messe im Josephskloster. Die Armenseelenandachten werden an den Werktagen um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr gehalten.

Freitag Abend ist Schluß der angeordneten Novene.

MANOLI



Die
führende
Zigarette

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4 1/2%
Schatzanweisungen der IV. Kriegsanleihe können vom

6. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8
Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis
zum 17. April 1917 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die
Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin ungetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach
der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen
einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen sind besondere Num-
mernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der
Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I. und III. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch
immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915 und 1. Oktober d. Js. fällig ge-
wesenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem
eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8
Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1916.

Reichsbank-Direktorium.

Savenstein. v. Grimm.



In der Blüte geknickt, mit Lorbeer geziert,
hat Gott ihn zum ewigen Leben geführt!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter braver Sohn
und Bruder

Leonhard Retzel

Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Reg. 117, 4. Komp.
am 27. Oktober 1916 im jugendlichen Alter von 19
Jahren auf dem Felde der Ehre den Tod für das Vater-
land gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Josef Retzel mit Frau und Kinder.

Rüdesheim a. Rh. u. Frankfurt a. M., November 1916.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 9. November 1916.
Ausbildung in sämtl. kaufm. Lehrfächern, franz. u. engl. Sprache u. Korrespondenz.
Stellenvermittlungen abgehender Schüler.

H. Baumann, Direktor.

Unser Geschäft ist an Sonn- und
Feiertagen nur von 12 bis 3 Uhr geöffnet.

Heine & Schott, Bingen

Spezialhaus eleganter Herren- und Knaben-Kleidung.

Seifenkarte nicht nötig.

Ein Versuch

führt zu dauernder Kundenschaft.
Beste Seife, keine Tönseife

Calgo-Waschseifeer Sab

in 1 Pfund-Stücke gepreßt
Zentner Mf. 70.—, 10 Pfd.-
Probe-Postpaket frei Mf. 8.50

Calgo-Schmierseifeer Sab

Zentner Mf. 44.—
10-Pfund-Probepostpaket
Mf. 5.65 frei jeder Poststation
20-Pfund-Probepostpaket
Mf. 10.50 frei jeder Bahnstation

Wagen-Fett

Zentner Mf. 65.—
10-Pfund-Probepostpaket Mf. 8.— frei
jeder Poststation.

Zu diesem Preise nur kurze Zeit liefer-
bar. Massenbestellungen gehen täglich
ein; ein Beweis der guten Qualität.
Bestellen Sie sofort, da Rohmateri-
alien fortwährend im Steigen und nur
schwer zu bekommen sind.

Verfand unter Nachnahme oder
vorherige Einsendung d. Betr.
Deutliche Namen, Post- und Güter-
Empfangsstation erforderlich.

Seifen-Verfand-Abteilung

B. Fromowitsch,

Eschwege a. d. Werra.

Evang. Kirche zu Rüdesheim.

Sonntag, den 5. November:
(Reformationst.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst

Donnerstag, den 9. November:
Abends 8 Uhr: Kriegsandanacht.

Aufruf!

Glänzend war der Erfolg unserer Kriegsanleihe — zu unserer
Freude — zum Aerger unserer Feinde aber wir müssen weiterarbeiten.

Die Reichsbank braucht Gold, damit die Wirtschaft des
Reiches sich weiter in gesunden Bahnen bewegt.

Die Goldankaufshilfsstelle nimmt Goldsachen gegen Erstattung des
vollen Werts entgegen. Für Uhrketten werden auf Wunsch künstlerisch
ausgeführte Ersatzstücke aus Eisen zu mäßigem Preise (2.50 Mf.) abge-
geben. Kein geldliches Opfer wird also verlangt; es kostet nur
einen Gang zur Goldankaufshilfsstelle und vielleicht in manchen Fällen die
Ueberwindung der Anhänglichkeit an liebgeordnete Andenken. Aber die
Liebe zu solch vergänglichem Sachen muß zurücktreten vor der Liebe zum
Vaterland.

Darum die Bitte:

Bringt Eure Goldsachen baldigst zur Goldankaufshilfsstelle!

Die Goldankaufshilfsstelle für Rüdesheim und Eibingen, (Rgl.
Amtsgericht Zimmer 11.)

Rinzenbach, Amtsgerichtsrat.

Am 1. 11. 1916 ist eine Bekanntmachung über Verwendung von
Benzol usw. erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und
durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Bleichstr. 2a.

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.
mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.
Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 230.

Rasche, Dentist.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,
vorrätig bei

U. Meier.